



# Wer in Deutschland ein Kind bekommt, verliert 266 000 Euro

Aktualisiert am Donnerstag, 01.08.2013, 10:33 - von FOCUS-Online-Autorin Angelika Finkenwirth und FOCUS-MONEY-Redakteur Helmut Achatz

[Teilen](#) 361 [Twittern](#) 73 [+1](#) 29 [1](#) [72](#) [Print](#) [Email](#)



Berufstätige Frauen entscheiden sich im Zweifel eher gegen als für ein Kind. Foto: Frank Leonhardt/Archiv dpa

**Wenn Eltern ausrechnen, was ihr Kind kostet, muss ihnen angst und bange werden. Bis zur Volljährigkeit addieren sich die Ausgaben auf eine sechsstellige Summe.**

Deutschland gehört zu den Schlusslichtern, wenn es um den Nachwuchs geht: 1,36 Kinder **bekommt eine Frau in Deutschland im Schnitt**, im EU-Durchschnitt sind es 1,57. Die Ursachen sind vielfältig; mangelnde Kinderbetreuungsmöglichkeiten und die hohen finanziellen Ausgaben spielen eine wichtige Rolle. Denn im Schnitt geben Eltern für ein Kind bis zu dessen Volljährigkeit 120 000 Euro aus.

## ZUM THEMA



**1,36 Kinder pro Frau Deutschlands Geburtenrate sinkt schon wieder**

Die FOL-Community zum Rückgang der Geburtenrate „Kinder sind ein Armutsrisiko“



Entscheidung für Kinder **Kinderschutzbund**

**Kinderschutzbund erklärt, was Frauen wollen**

Geburtenrate  
Kinder  
Kosten pro Kind  
Statistisches Bundesamt

[+ Meine Themen](#)

[Google-Anzeigen](#)

- [Unterhalt](#)
- [Kind Eltern](#)
- [Gold Rate](#)

## Viele verzichten ganz auf Kinder

Aber auch damit ist es noch nicht getan, denn die Mutter, die zu Hause bleibt, erwirbt während der Erziehungszeiten nur eingeschränkt Rentenansprüche. Sie bekommt lediglich drei beitragsfreie Jahre von der Rentenversicherung anerkannt. Für eine private Altersvorsorge bleibt Allein-Verdiener-Eltern meist zu wenig Geld übrig, so dass für Hausfrauen 15 Jahre Beitragsjahre verloren sind.

Kinderlose tragen zwar über Transfers einen Teil der finanziellen Last mit, aber die Eltern steuern immer noch das Meiste dazu bei. Arbeitet die Frau nach der Kinderpause weiter, sieht die Bilanz auch nicht viel besser aus. Denn dann muss sich das Paar um die Betreuung seiner Kinder kümmern – auch am Nachmittag und in den Schulferien. Insgesamt haben deutsche Schüler etwa 70 Tage im Jahr frei, die meisten Eltern jedoch nur 30 Tage Urlaub. Da es für die Sechs- bis Zehnjährigen viel zu wenig Hortplätze gibt, bleibt den Eltern oft nichts anderes übrig, als eine Tagesmutter zu engagieren.

Oft wird das Gehalt der Mutter von den Betreuungskosten nahezu komplett aufgezehrt.

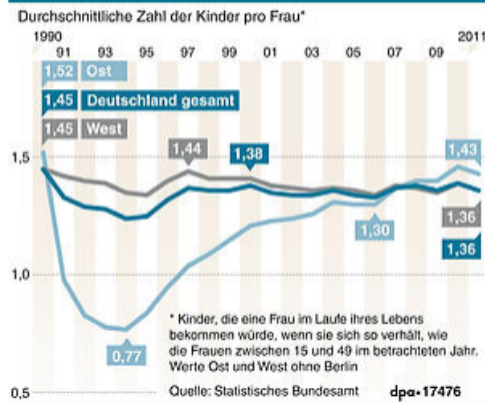
## ZUM THEMA

Leitfaden durch den Förderdschungel  
**So holen sich Familien und Ehepaare Geld vom Staat**

Immer mehr Paaren wird bewusst, dass sie mit Kindern auf Vieles verzichten müssen. Deswegen warten Frauen heutzutage im Schnitt bis zum Alter von 29 Jahren, ehe sie das erste Kind bekommen – das gilt vor allem für Akademikerinnen. Viele entscheiden sich sogar ganz gegen Nachwuchs. Während in Westdeutschland die **Angst vor einem „Rabenmutter-Image“** den Kinderwunsch bremst, ist in Ostdeutschland häufig die schwierige finanzielle Lage der Frauen dafür verantwortlich, dass sie nicht mehr wie früher zwei, sondern im Schnitt nur noch ein Kind bekommen. Das ergab eine Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BIB).

# Oft fällt ein Gehalt weg

## Frauen bekommen weniger Kinder




Die durchschnittliche Zahl der Kinder pro Frau sinkt in Deutschland wieder dpa-Grafik

ANZEIGE

UBS ETFs.  
*ETFs wie Sie sie wollen.*

Erfahren Sie mehr ▶

Wir werden nicht ruhen  UBS

## ZUM THEMA

Geburtenrate

Kinder

Kosten pro Kind


Statistisches

Bundesamt

+ Meine Themen



**Tagesgeld-Vergleich**  
Klicken Sie hier für die aktuellen Konditionen

Google-Anzeigen 

▶ [Unterhalt 18](#)

▶ [Einkommen](#)

▶ [Elterngeld](#)

Wer Kinder in die Welt setzt, spürt schon bald die finanziellen Einbußen. Bei den meisten Paaren haben vor der Geburt des ersten Kindes noch Mann und Frau gearbeitet. Dann fällt in der Regel ein Gehalt weg, weil zumeist die Frau zu Hause bleibt, um sich dem Baby zu widmen. Am Anfang fördert der Staat die junge Familie noch mit Mutterschafts- und Erziehungsgeld. 4,6 Milliarden Euro plante das Bundesfamilienministerium im Jahr 2012 für das Elterngeld ein, 543 Millionen Euro davon werden in Form von Kindergeld und Kinderzuschlag ausgezahlt. Diese Transferleistung gleicht aber nur einen Teil der finanziellen Mehrbelastung der Familien aus. Am Monatsende wird den jungen Eltern schnell bewusst, dass ihnen im Schnitt 1232 Euro fehlen – das Gehalt des daheim erziehenden Elternteils. Bleibt ein Elternteil bis zur Volljährigkeit des Kindes zu Hause, summiert sich der Verdienstausschlag damit auf 266 000 Euro.

Das Statistische Bundesamt hat auf Grundlage der Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 errechnet, dass bei Paaren ohne Kinder der Hauptverdiener im Schnitt 2719 Euro Bruttoeinkommen bezog, der/die Partner(in) immerhin noch

1363 Euro. Mit einem Kind reduzierten sich diese Werte auf durchschnittlich 2358 und 708 Euro. Grund: Der Zweitverdiener sucht sich aufgrund des Nachwuchses häufig eine Teilzeitstelle. Die Statistiker errechneten, dass Paare mit einem Kind im Schnitt 721 Euro weniger Bruttoeinkommen nach Hause bringen als Paare ohne Kinder. Bei Eltern mit zwei Kindern beträgt die Lücke zu den Kinderlosen dagegen nur 265 Euro, bei denen mit drei Kindern 327 Euro.

## Tausende Euro für den Unterhalt

Aber das ist nur die eine Seite der Medaille. Denn Kinder müssen essen, brauchen ein Dach über dem Kopf, etwas anzuziehen, Fahrkarten für den Bus, Schulhefte, Kosmetikartikel, Computer, Möbel und Spielsachen. Das Statistische Bundesamt hat die Durchschnittskosten herausgefiltert und addiert. Weil die Daten nur alle fünf Jahre erhoben werden und die Vorarbeiten Jahre dauern, liegen verlässliche Daten derzeit nur für das Jahr 2003 vor. Die darauf folgende Erhebung aus dem Jahr 2008 wird noch immer ausgewertet.

Für 2003 kommen die Statistiker für Einzelkinder, die in einem Haushalt mit beiden Eltern lebten, auf Kosten von 549 Euro im Monat. Alleinerziehende wandten im Schnitt zwei Euro weniger auf. Mit jedem weiteren Kind sinken die Kosten, da einige Erstanschaffungen wie Kinderwagen und Babyausstattung wegfallen. Die geringsten Aufwendungen mit 403 Euro je Kind ermittelten die Statistiker für ostdeutsche Paare mit drei Kindern.

# Die saftige Rechnung: Was ein Kind wirklich kostet

ANZEIGE

Angaben beziehen sich auf die bisherige Preisentwicklung der Anteilsklasse A. Es wurden keine Vergleiche mit Produkten anderer Anbieter durchgeführt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich zu Ihrer Information und stellen weder ein Angebot, eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten, noch eine Erbringung von Anlageberatung dar. Zu beachten ist, dass das hier vorgestellte Produkt unter Umständen im Hinblick auf die individuellen Anlageziele, die Portfolio- und Risikostruktur des jeweiligen Anlegers nicht angemessen ist. Für das jeweilige Produkt rechtlich maßgeblich ist ausschließlich der jeweilige Verkaufs-/Wertpapierprospekt, der bei Interesse bei der UBS Deutschland AG, Postfach 102042, 60020 Frankfurt/Main, angefordert werden kann. © UBS 2013. Alle Rechte vorbehalten.



Zunächst halten sich die Ausgaben im Rahmen, Babys und Kleinkinder kosten deutlich weniger als Schulkinder und Teenager. Unter sechs Jahren belaufen sich die monatlichen Konsumausgaben auf durchschnittlich 468 Euro (bei Alleinerziehenden mit einem Kind: 444 Eur zwischen sechs und 12 Jahren auf 568 Euro (489 Euro) und von 12 bis 18 Jahren auf 619 Euro (619 Euro). In der Summe addieren sich die Beträge bis zum 18. Lebensjahr auf durchschnittlich 120 000 Euro (die Kalkulation beruht auf Mindestwerten):

## ZUM THEMA



Leitfaden durch den Förderdschungel  
**So holen sich Familien und Ehepaare Geld vom Staat**

Geburtenrate  
Kinder  
Kosten pro Kind  
Statistisches Bundesamt

[+ Meine Themen](#)

[Google-Anzeigen](#)

[► Unterhalt](#)

[► Kind Eltern](#)

[► Kinder Baby](#)

## Konsumausgaben für Kinder (in Prozent)

### Konsumausgaben für Kinder (in Prozent)

| Konsumausgaben für Kinder (in Prozent)         | Paar mit 1 Kind | Alleinerziehende mit 1 Kind | Paar mit 2 Kindern | Alleinerziehende mit 2 Kindern |
|--|-----------------|-----------------------------|--------------------|--------------------------------|
| Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren           | 19,6            | 20,2                        | 20,4               | 21,8                           |
| Bekleidung, Schuhe                             | 8,6             | 8,4                         | 8,2                | 8,2                            |
| Wohnung, Energie                               | 23,1            | 28,9                        | 24                 | 28,7                           |
| Innenausstattung, Haushaltsgeräte              | 5,2             | 3,7                         | 5,2                | 2,6                            |
| Gesundheitspflege                              | 4,0             | 3,6                         | 3,9                | 2,6                            |
| Verkehr  | 7,1             | 5,7                         | 6,1                | 5,7                            |
| Nachrichtenübermittlung                        | 4,7             | 6,3                         | 3,9                | 5,8                            |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur                 | 15,8            | 13,1                        | 16,5               | 14,3                           |
| Bildungswesen                                  | 5,5             | 4,5                         | 5,2                | 3,9                            |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | 4,2             | 3,3                         | 4,5                | 2,8                            |
| Andere Waren und Dienstleistungen              | 2,4             | 2,4                         | 2,3                | 2,4                            |
| Quelle: Statistisches Bundesamt 2006           |                 |                             |                    |                                |

Konsumausgaben für Kinder (in Prozent);  
Quelle: Statistisches Bundesamt 2006

Statistisches Bundesamt/FOCUS O

Im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung, die sich auf das Jahr 1998 bezog, haben sich die Ausgaben stark verändert: der Anteil der Wohn- und Energiekosten ist um 23 bis 40 Prozent deutlich gestiegen. Durch die stärkere Nutzung von Handys haben auch die Kosten für die Nachrichtenübermittlung deutlich zugenommen. Preiserhöhungen im Personennahverkehr schlugen sich ebenso nieder wie höhere Bildungskosten. Ein wenig kompensiert werden diese allerdings durch geringere Ausgaben für Nahrungsmittel, Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen so wie Kleidung und Schuhe.

Insgesamt mussten Alleinerziehende mit Nachwuchs knapp 60 Prozent ihres Einkommens für die Deckung der Grundbedürfnisse ihrer Familie aufbringen (Wohnen, Essen, Kleidung), in Paarhaushalten waren es nur gut 50 Prozent.